

GRAZER Stadtblatt

www.kpoe-graz.at

AUSGABE FÜR GRAZ-UMGEBUNG



Ausgabe 5, Juni 2019 • Österreichische Post AG / Postentgelt bar bezahlt • RM 06A036682 • 8020 GRAZ

Regionalmedium der **KPO**

Nahverkehr fördern! Für Tarifstopp bei Verbundlinie

Seite 2-3 und 6



Einen schönen Sommer wünscht das Grazer Stadtblatt.

Ob im Alltag oder in der Freizeit: Radfahren ist gesund und beliebt. Die Freude daran nimmt auch bei der älteren Generation nicht ab. In Graz fand auf Einladung von KPÖ-Verkehrsratspräsidentin Elke Kahr im Mai ein Radfahrtraining für ältere Damen und Herren statt.

GEMEINDERATSWAHL #2020

**WEIL WIR GEMEINSAM
ETWAS ÄNDERN KÖNNEN!**

KPO

SEITE 15



Kahlschlag bei der Müllsammlung

Nach einer vom Land Steiermark in Auftrag gegebenen Studie stellen sogenannte „Ressourcenparks“ die Altstoffsammelzentren der Zukunft dar. Was auf den ersten Blick harmlos klingt, entpuppt sich bei näherem Hinsehen als massive Verschlechterung.

Ende 2014 hatte die Steiermark 363 Altstoffsammelzentren und 43 weitere Problemstoffsammelstellen. Dies war neben Niederösterreich die dichteste Sammelinfrastuktur. Dabei liegt der Vorteil einer Sammelstelle vor Ort klar auf der Hand. Auch jene Personen, die über keinen eigenen PKW verfügen, haben einen wesentlich leichteren Zugang zur Sammelstelle als dies bei Sammelstellen, die für einen Einzugsbereich von 20.000 Einwohnern geschaffen sind, der Fall ist. Kürzere Öffnungszeiten von kleineren Sammelstellen fallen bei weitem nicht so ins Gewicht wie lange Anfahrtswege.

Einige Gemeinden setzen die Ziele des Landes bereits um bzw. haben die Pläne schon umgesetzt. Im Norden des Bezirkes Graz-Umgebung haben sich Übelbach, Deutschfeistritz, Peggau und Semriach zum „Res-

sourcenpark“ GU-Nord zusammengeschlossen. Die Sammlung vor Ort wurde eingestellt. Sperrmüll, Problemstoffe und Elektroaltgeräte müssen aus allen vier Gemeinden nun bei der Firma Zuser in Peggau, welche den „Ressourcenpark“ betreibt, entsorgt

werden. Wer über keinen eigenen PKW verfügt, hat es schwer. Die öffentlichen Verkehrsverbindungen sind zum Teil sehr schlecht und die Kosten der angebotenen Hausabholung sind enorm.

„Wie bei Schulen und Kindergärten setzt sich die KPÖ auch

im Bereich der Müllentsorgung daher für den Erhalt der kommunalen Infrastruktur ein und lehnt Verschlechterungen durch eine Zentralisierung und Privatisierung der Müllsammlung ab“, folgert KPÖ-Landtagsabgordnete Claudia Klimt-Weithaler.



Nicht jeder hat die Möglichkeit, Müll in eine der Nachbargemeinden zu bringen. Damit Problemstoffe und alte Elektrogeräte nicht im Restmüll landen, muss es in den Gemeinden Sammelstellen geben. Dafür setzt sich die KPÖ ein.

Geschäfte mit der Sucht

Über 500 illegale Glücksspielautomaten wurden im Mai in Österreich beschlagnahmt. Es ist erfreulich, dass den Behörden ein Schlag gegen die Glücksspielmafia gelungen ist. Das „kleine Glücksspiel“ ist für Tausende kein harmloses Vergnügen, sondern eine Sucht, unter der die Betroffenen und die Angehörigen leiden.

Es ist an der Zeit, auch die legalen Automaten aus dem Verkehr zu ziehen. Die Geschäftemacherei mit der Spielsucht hat schon zu viel Schaden angerichtet. Deshalb fordert die steirische KPÖ den vollständigen Ausstieg aus dem Automaten-Glücksspiel.

Sozialberatung der KPÖ in Gratwein



**Am Mo. 24. Juni 2019
findet
von 15 bis 17 Uhr
eine Sozialberatung der KPÖ im
Marktcafé in Gratwein,
Hauptplatz 2, statt.**



Sie sind herzlich eingeladen, mit Ihren Fragen und Anliegen vorbeizukommen!

**Claudia Klimt-Weithaler, Klubobfrau der KPÖ im Landtag Steiermark
und Sozialarbeiter Phillip Reiningger helfen Ihnen gerne weiter.**

Kein Anliegen ist zu gering!



**Bei Fragen melden Sie sich
unter Tel. 0316 / 877 5105**

Krankes Gesundheitssystem?

In Gratwein-Straßengel wurde über die Zukunft des steirischen Gesundheitswesens diskutiert. Alle waren sich einig: Reformen dürfen nicht zulasten der Patientinnen und Patienten gehen.

Kommt uns das Gesundheitssystem zu teuer? Sind Krankenhäuser in dieser Form noch erhaltbar? Und was kann man sich von den sogenannten „Primärversorgungszentren“ erwarten? Die Zukunft der steirischen Gesundheitspolitik bewegt die Menschen in unserem Bundesland. Die KPÖ hat ihre Vorschläge im Rahmen einer Diskussion im Gasthof Lammer in Gratwein-Straßengel der Bevölkerung vorgestellt.

Mythos Gesundheitskosten

Claudia Klimt-Weithaler, Landtagsabgeordnete der KPÖ, konnte gleich zu Beginn mit einem weit verbreiteten Mythos aufräumen: „Die Gesundheitsausgaben in Österreich explodieren

keineswegs!“ Die laufenden Gesundheitskosten seien in den letzten Jahren zwar gestiegen, allerdings nicht in einer Höhe, welche bedenklich wäre. Zwischen 2000 und 2015 entsprach die Steigerung lediglich 0,8 Prozent des Bruttoinlandsprodukts. Neben Klimt-Weithaler diskutierten Robert Krotzer, Gesundheitsstadtrat der KPÖ in Graz, und der Allgemeinmediziner Dr. Hans Peter Meister. Krotzer betonte dabei, dass eine große Gefahr in der Ökonomisierung des Gesundheitswesens liegen würde. „Auch die Ärztekammer hat Anfang des Jahres ihre Bedenken darüber geäußert, dass Defizite in der Behandlung auftreten können, wenn Patienten und Patientinnen zu wenig ‚abwerfen‘“, so Krotzer.

Gesundheitszentrum Gratwein-Straßengel

Großes Interesse aus dem Publikum galt dem angekündigten Primärversorgungszentrum, das in Gratwein-Straßengel entstehen soll. „Die große Frage ist, wie genau diese Zentren ausgestaltet

sind“, beschrieb Klimt-Weithaler ein Problem. Meist würden diese nicht in der ursprünglich angekündigten Form umgesetzt werden. Physiotherapeuten oder Hebammen – wie im Konzept vorgesehen – würden beispielsweise in den realisierten Zentren oft fehlen. Auch hier bleibt die Frage nach den Kosten, da das Land nach eigenen Angaben nur die Minimalausstattung garantieren könne. „In dieser Form werden die Primärversorgungszentren keinesfalls Krankenhäuser ersetzen, wie uns Landesrat Drexler weismachen will“, folgern Klimt-Weithaler und Krotzer. Dr. Hans Peter Meister ergänzte: „Die Frage der Finanzierung war immer ungeklärt. Wer zahlt beispielsweise die Psychotherapeuten oder Physiotherapeuten, die in den Primärversorgungszentren tätig sein sollen? Die Idee ist gut – aber wenn die Qualität der Versorgung gesteigert werden soll, kann das nicht billiger sein, als das aktuelle System.“ In diesem Zusammenhang wurde auch die Auflassung des stationären Angebots am vormaligen LKH Hörgas-Enzenbach diskutiert.

Gibt es zu wenig Ärzte?

Ein Mediziner aus dem Publikum brachte den aktuellen Ärztemangel zur Sprache, welcher sich durch die Veränderungen der gesetzlichen Arbeitszeiten weiter verschärfen könnte. „Vor allem gibt es zu wenige Kassenärzte“, ergänzte Dr. Meister. Der rasante Anstieg von Wahlärzten würde dazu führen, dass es in vielen Regionen der Steiermark kaum noch Fachärzte mit Kassenvertrag gibt. Das wiederum bedeutet, dass Menschen, die sich einen Privatarzt nicht leisten können, mit immens langen Wartezeiten konfrontiert sind.

Einig war man sich am Podium und im Publikum: Das Gesundheitssystem muss sich weiterentwickeln. Im Zentrum müssen dabei aber die Menschen stehen – nicht Profite oder Sparzwang.



Dr. Hans Peter Meister, Claudia Klimt-Weithaler, Robert Krotzer und Moderator Christopher Froech (v.l.n.r.) diskutierten über das Gesundheitssystem.



E-Mail: ltk-kpoe@stmk.g
Tel. 03



Mobil – auch ohne Auto

Mobilität der Bevölkerung in ländlicheren Gegenden muss gewährleistet werden.

Steirerinnen und Steirer, die in den ländlicheren Regionen unseres Bundeslandes leben, haben meist weit weniger Zugang zu öffentlichen Verkehrsmitteln als in Ballungsräumen. In den vergangenen Jahrzehnten wurden immer wieder Bahnlinien stillgelegt oder Buslinien ausgedünnt. „Das ist eine Entwicklung, der wir uns in der ganzen Steiermark entgegenstellen“, erklären die KPÖ-Landtagsabgeordneten Claudia Klimt-Weithaler und Werner Murgg.

„Bedürfnisse der Menschen müssen Beachtung finden“

In Graz-Umgebung war zuletzt das GUSTmobil großes Thema. Das Sammeltaxi, das seit 2017 in 29 Gemeinden im Bezirk GU zum Einsatz kommt,

bringt vielen Bezirksbewohnern zwar neue Mobilitätsangebote. Allerdings kommt das Modell manchen Gemeinden zu teuer, wie steirische Medien in den letzten Monaten berichteten. „Wichtig ist, dass solche Modelle den Bedürfnissen der Menschen

entsprechen“, so Klimt-Weithaler. „Aus Graz-Umgebung kennen wir etwa das Problem, dass die Haltestellen teils zu weit von Supermärkten oder anderen wichtigen Einrichtungen entfernt sind. Menschen die nicht mehr gut zu Fuß sind, können in diesen

Fällen auch ein Sammeltaxi nicht gut nutzen.“ Ein freierer Einsatz der Taxis könnte dem entgegenwirken. Wichtig ist laut KPÖ jedoch, dass solche Modelle für die Gemeinden – aber vor allem auch für die Fahrgäste – leistbar sind.

GEMEINDERATSWAHLEN 2020

Kandidiere!

Freunderlwirtschaft und machtpolitische Spiele auf dem Rücken von uns allen beherrschen die Gemeindepolitik. Für Anliegen und Probleme, die uns unter den Nägeln brennen, hat niemand ein offenes Ohr.

Die KPÖ ändert das. Sie hat es in der Vergangenheit getan und wird es in Zukunft tun. „Helfen statt Reden“ ist kein leeres Versprechen wie man es von anderen gewohnt ist. Wenn es nötig ist werden Schwierigkeiten gleich vor Ort gemeinsam angegangen. Wir decken abgekartete Spiele und Geheimnistuerei auf. Informationen die uns alle betreffen sollen nicht hinter verschlossenen Türen bleiben.

2020 muss es in allen steirischen Gemeinden frischen Wind geben. Dafür braucht es die KPÖ im Gemeinderat: Mutige Mitstreiterinnen und Mitstreiter für eine lebenswerte und gerechte Gemeinde.

Du möchtest in der Gemeinde ein starke Stimme für deine Mitmenschen, deine Nachbarn, deine Arbeitskollegen, deine Freunde sein?

Dann kandidiere 2020 für die KPÖ im Gemeinderat.
Das kann ganz zwanglos ohne Parteimitgliedschaft sein.
Melde Dich bei telefonisch unter 0316/877 5105
oder per Mail an ltk-kpoe@stmk.gv.at

KPÖ
STEIERMARK

Für Sie da

**Claudia
Klimt-Weithaler**
Ihre Vertreterin im
Landtag Steiermark

www.kpoe-steiermark.at
16 / 877-5104

KPÖ
STEIERMARK



KPÖ fordert gratis Fahrradmitnahme

Wer sein Rad mit dem Zug mitnehmen will, ist oft mit kleinen Hindernissen konfrontiert. Die KPÖ will mit kostenloser Fahrradmitnahme Erleichterungen für Freizeitradler und Pendler erreichen.

Zwar war der Mai bis jetzt über weite Strecken kühl und regnerisch – an schöneren Tagen sind dennoch zahlreiche Steirerinnen und Steirer mit ihren Fahrrädern auf Tour gegangen. Eine beliebte Variante ist es, bei einer Radtour eine Strecke mit dem Zug zurückzulegen, oder den Zug zu nutzen, um in eine Region zu kommen, die besonders schön zum Radeln ist.

Die Mitnahme des Fahrrades in der Eisenbahn ist nicht nur für Freizeitaktivitäten interessant, sondern wird fallweise auch von Steirerinnen und Steirern genutzt, um zur Arbeit zu pendeln und Teile der Strecke mit dem Rad zurücklegen. Das Rad im Zug mitzunehmen ermöglicht Flexibilität am Zielort und vergrößert den Bewegungsradius. Ob man

nun zur Arbeit radelt oder in seiner Freizeit: in beiden Fällen kann es vorkommen, dass dabei Züge verschiedener Verkehrsunternehmen genutzt werden.

Kein einheitliches Fahrradticket

Dies gestaltet sich insofern kompliziert, als die ÖBB, die Graz-Köflacher Bahn und Busbetrieb GmbH (GKB) und die Steiermarkbahn und Bus GmbH (StB) unterschiedliche Fahrradtarife aufweisen. Während bei der GKB die Fahrradmitnahme gratis ist, zahlt man bei den StB auf den unterschiedlichen Strecken verschiedene Preise. Bei den ÖBB sind es zehn Prozent des Personalfahrpreises und mindestens zwei Euro. Ein

eigenes Fahrradticket des Verkehrsverbundes existiert aktuell nicht. Zwar ist es möglich, ein durchgängiges Personenticket zu lösen, mit dem man beispielsweise von einer Garnitur der ÖBB auf einen StB-Zug umsteigen kann, eine ähnliche Variante ist für die Fahrradmitnahme allerdings nicht vorgesehen.

Beispiel Peggau-Übelbach

Beliebtes Ziel für Radler ist zum Beispiel Übelbach. Die Region bietet 13 Radtouren, darunter Mountainbike-Strecken. Wer von Übelbach aus eine Tour starten will, kann mit der Steiermarkbahn von Peggau aus den Zug nehmen. Bis Peggau kommt man unter anderem mit den ÖBB. Das kann dazu führen, dass man in Peggau noch einmal ein extra Ticket für das Fahrrad kaufen muss. Ähnlich verhält es sich an anderen Orten, wo man auf ein Verkehrsmittel eines anderen Unternehmens umsteigt.

KPÖ: Gratis Fahrradmitnahme in allen Nahverkehrszügen

Die KPÖ hat aus diesen Gründen im steirischen Landtag gefordert, eine kostenlose Fahrradmitnahme in allen steirischen Nahverkehrszügen einzuführen. Eine solche Maßnahme wäre keineswegs utopisch, wie das Modell der GKB zeigt. „Nicht nur würde diese Maßnahme für Pendler und Freizeitradler eine Erleichterung bringen, auch wäre es ein weiterer Anreiz, mit der Bahn statt mit dem Auto zu fahren“, meint Landtagsabgeordnete Claudia Klimt-Weithaler (KPÖ). In der Zwischenzeit wäre es nötig, Gespräche zwischen Land und ÖBB zu führen, damit der Verkauf von StB-Fahrradtickets an Ticketautomaten der ÖBB sowie mit der ÖBB-App und auf der ÖBB-Homepage ermöglicht wird. Die Landesregierung hat der KPÖ zugesagt, mit den Verkehrsunternehmen über eine kostenlose Fahrradmitnahme zu reden. Klimt-Weithaler: „Wir hoffen, dass diese auch Ergebnisse bringen. Wir bleiben an dem Thema jedenfalls dran!“



Radausflüge sind besonders in der warmen Jahreszeit ein Vergnügen für die ganze Familie. Die Steiermark bietet viele wunderschöne Strecken für jeden Geschmack. Eine unkomplizierte Mitnahme des Rades mit dem Zug wäre wünschenswert und in vielen Fällen möglich, in der Praxis scheidert es oft an hohen Kosten und einem Labyrinth aus unterschiedlichen Bestimmungen und Tarifen.

Petitionsrecht Direkter Draht ans Land

Wer mindestens 100 Unterschriften sammelt, kann sein Anliegen persönlich mittels einer Petition an den Landtag vorbringen. Vorsitzende des Petitionsausschusses ist KPÖ-Landtagsabgeordnete Claudia Klimt-Weithaler.

Petitionen an den Landtag Steiermark:

Direktion Landtag Steiermark
Herrngasse 16
8010 Graz-Landhaus
Tel. +43 316 877-6309
Fax +43 316 877-2198
E-Mail:
direktion@landtag.steiermark.at/
www.landtag.steiermark.at/
Bei Fragen können sie sich an
Claudia Klimt-Weithaler wenden,
Tel. 0316 / 877 51 04

YUGO FEŠTA

15.6.2019 AB 14 UHR

**VOLKSHAUS GRAZ
LAGERGASSE 98A**

WE GO

YU GO!

SMRT FAŠIZMU!

ZABRANJENO PUŠENJE

BALKAN JAZZ SANDALA ORKESTAR

KULT DUO TAMBURAŠI KAVKLER

TANZGRUPPE KUD SVETI SAVA GRAZ

DJ JURI DJ CRNA TRAVA

MODERATION: IRINA KARAMARKOVIĆ & IVAN REDI

YUGOKINO KINDERPROGRAMM BALKAN SPEZIALITÄTEN

